Dez. 2009 / Jan. 2010 / Feb. 2010 – Nr. 156 ISSN 1663-3466

QuartierMagazin Stadtteil III Bern

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili

Christof Berger

Sie machten sich Gedanken über die Zukunft des Lichtspiels: Nico Dürr, Anja Uschkamp, Hanspeter Bürgi, Christian Wiesmann und David Landolf.

KULTUR
Wohnüberbauung mit Filmkultur Seite 6

SCHULKREIS
Gelebte Demokratie in der Schule Seite 9

VILLA STUCKI
Arbeitsintegration, Kerzenziehen, Sylvester Seite 12

MENSCHEN IM QUARTIER
Otto Spirig: Musik vergisst man nicht Seite 15

Das ideale Geschenk

031 371 11 11

sicher von Tür zu Tür

Gutscheinhefte à CHF 50.- und 100.-

Bären Taxi AG

Gratisservice 0800 56 42 32

10% Rabatt

beim Kauf von Gutscheinheften im Wert von CHF 100.- (gültig bis 31.Dezember)
Bestellen oder abholen – Tag und Nacht:
Taxi- und Kleinbusbetrieb
Weissenbühlweg 6, 3007 Bern
031 371 11 11, www.baerentaxi.ch

MANUS

Lau und schreiner
schleifer 51 3008 bern
tel 031 381 10 28
manusbern.ch

baubiologie
hausschatzungen
architektur
innenausbau

küche
möbel
parkettarbeiten

baumeisterarbeiten
plattenarbeiten
tadelaki

PRIVATE SPITEX

für Pflege, Betreuung und Haushalt

Tag und Nacht – auch Sa/So,
von allen Krankenkassen anerkannt,
zuverlässig und mit festen Preisen.

Hausbetreuungsdienst
für Stadt und Land AG
Tel. 031 326 61 61
www.homecare.ch

Wohin auch immer.
Ferien und Reisen buchen
Sie am besten bei uns.

BLS Reisezentrum im
Bahnhof Weissenbühl
Telefon 058 327 21 13
E-Mail weissenbuehl@bls.ch

bls

matters
büro für
signaletik • text • websites

Jörg Matter
Freiburgstrasse 78
3008 Bern
031 382 74 13
matter@mattersbuero.ch
www.mattersbuero.ch

Bodega Peninsula –
Ihr Laden für den Wein und das Buch

Öffnungzeiten:

Dienstag bis Freitag	10.00 bis 19.00 Uhr
Samstag	09.00 bis 17.00 Uhr

Dienstag bis Freitag von 12.00 bis 14.00 Uhr geschlossen

Bodega Peninsula

Bodega Peninsula Weine | Bücher | Antiquitäten
Seftigenstrasse 23, 3007 Bern
Tel. +41 (0)31 371 64 10, Fax +41 (0)31 371 64 11
bodega.peninsula@gmx.ch, www.bodega-peninsula.ch

roundabout®

Streetdance

...in Bern-Holligen

wer: Girls only

wann: 12-20 Jahre: Do, 19.00 - 20.30 Uhr
7-11 Jahre: Di, 16.30 - 17.45 Uhr

wo: Freiburgstrasse 115, 3008 Bern

Kosten: 60 Fr. pro Quartal
Gratis Schnupperstunde!

Anfangs 2010 beginnen neue Schnupperkurse!

Für Infos melde dich einfach!
Tel. 031 398 14 53
Email: office.be2@roundabout-network.org

EDITORIAL

Können Sie sich vorstellen, am Eigerplatz zu verweilen, mit Nachbarn zu plaudern, im Freien gemütlich einen Kaffee zu trinken oder einem Boulevard entlang zu flanieren? Wer den Platz oder besser gesagt die heutige Verkehrskreuzung kennt, wird mit dieser Vorstellung Mühe haben. Lärm und Abgase beherrschen die Szenerie, und die Verkehrsachsen zu überqueren gleicht einer Mutprobe. Kommt dazu, dass sich das Verkehrsaufkommen in den kommenden Jahren noch steigern soll. Nichtsdestotrotz oder gerade deswegen wollen die Stadtplaner handeln. Und der Wettbewerb, den die Stadt zur Ideenfindung ausgeschrieben hatte, bringt deutliches Verbesserungspotenzial zutage. Wie in Bern West ist es auch hier ein Tramprojekt, das den Anstoss zum Handeln gab. Die Buslinie 10, welche Köniz via Bern Zentrum mit Ostermundigen verbindet, soll in den nächsten Jahren auf den wesentlich leistungsfähigeren Trambetrieb umgestellt werden. Die Quartiermitwirkung des Stadtteils III (QM3) wird Sie auf dem Laufenden halten. Mehr zur QM3 auf den Seiten 4-5.

Verändern wird sich auch das Holligenquartier. Dessen «Wahrzeichen», die Kehrichtverbrennungsanlage (KVA), wird bis 2012 ins Forsthaus verlegt und wird einer modernen Wohnüberbauung Platz schaffen. Neues und Wünschenswertes könnte allerdings hier auch ein Kleinod verdrängen. Die in der alten Chocolat-Tobler-Fabrik an der Bahnstrasse untergebrachte Kinemathek Lichtspiel muss wegen des Überbauungsprojekts um ihre Zukunft bangen. Und deshalb sind nun Ideen gefragt, wie dieses kinematografische Kulturerbe gerettet werden kann. Lesen Sie dazu Seite 6.

Auf Seite 7 berichtet das Haus der Religionen über die «Nacht der Religionen» und auf den Villa-Seiten erfahren Sie, was Daniel Pulfer unternimmt, um wieder einen vollwertigen Platz im Berufsleben zu finden (Seiten 12-13).

Wohnungen statt Büros entstehen an der Könizstrasse im Fischermätteli. Hier wird gegenwärtig das Losinger-Hochhaus zur Altersresidenz umgebaut. Nicht nur SeniorInnen werden das Haus bevölkern, sondern auch Arztpraxen und eine Kindertagesstätte sollen für neues Leben im ehemaligen Firmengebäude sorgen. Auf Seite 14 stellt Ihnen Jörg Matter das Projekt vor.

Mit betagten Personen arbeitet oft Otto Spirig. Mit seiner Musik sorgt er nicht nur für gute Stimmung, zum Beispiel beim Villa-Singen in der Villa Stucki, sondern er hilft auch Menschen mit nachlassendem Gedächtnis, Erinnerungen lebendig werden zu lassen. Lesen Sie das Portrait auf Seite 15.

Dies ist die letzte Ausgabe des QuartierMagazins in diesem Jahr. Wir wünschen Ihnen schöne Festtage und ein gutes neues Jahr. Und wir freuen uns, Sie auch 2010 wieder zu unseren LeserInnen zählen zu dürfen.

FÜR DAS REDAKTIONSTEAM
CHRISTOF BERGER

Hinweis in eigener Sache:

Wir suchen

QuartierkorrespondentInnen

für die Quartiere Holligen-Fischermätteli,Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl, Schönau-Sandrain und Marzili.

Sie sind mit dem Stadtteil III verbunden, haben Freude am Schreiben, sind interessiert am Kontakt mit Menschen und an Teamarbeit.
Sie bringen die Zeit auf, 5 x pro Jahr für unsere Zeitung zu recherchieren und zu schreiben und können an ebenso vielen Planungs- und Redaktionssitzungen teilnehmen.

Wir bieten: Inspirierende Zusammenarbeit in einem eingespielten Redaktionsteam / Jährliche Team-Retraite mit Feedback von einem Profi-Journalisten / Sozialzeit-Ausweis nach Beendigung der Tätigkeit

Bitte melden Sie sich bei: Christof Berger (Redaktor), 031 381 58 80
Mail: quartiermagazin@villastucki.ch

Inhalt

3 Editorial
4 QM3 – QuartierMitwirkung Stadtteil III
6 Wohnüberbauung mit Filmkultur
7 Haus der Religionen: Holligen - Zentrum für Kultur und Religion
9 Schulkreis Mattenhof-Weissenbühl / Evangelische Täufergemeinde Bern
10 Kirchen
11 Soziale Arbeit im Stadtteil III
12 Villa Stucki
14 Architektur: Schöne Aussichten für Alt und Jung
15 Menschen im Quartier: Otto Spirig
16 Spaziergang

Suchen Sie ein Engagement als Freiwillige Helferin / Freiwilliger Helfer?

- Freiwilligenarbeit bietet Lernfelder und Begegnungsmöglichkeiten, die einen Gewinn für alle Beteiligten bedeuten.
- Servieren Sie gerne einige Stunden im Monat in unserer Cafeteria oder wollen Sie sich in der Begleitung und Betreuung von Senioren engagieren?

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme!
031 380 16 16, morgens.
Peter Hostettler, Heimleiter,
Steigerhubelstrasse 71, 3008 Bern
www.steigerhubel.domicilbern.ch

Domicil
STEIGERHUBEL

QM3 - QuartierMitwirkung Stadtteil 3

Ein Kreisel am Eigerplatz?

Der Eigerplatz ist einer der komplexesten und unwirtlichsten Verkehrsknoten der Stadt Bern. Mit dem vorgesehenen Bau der Tramlinie 10 nach Köniz und Schliern ergibt sich die Chance, den Eigerplatz umzubauen. Damit ist die grosse Hoffnung verknüpft, dass es nicht nur gelingt, die neue Tramlinie nach Köniz optimal zu integrieren, sondern auch das nicht sehr attraktive Platzkonglomerat gestalterisch aufzuwerten und die Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit zu verbessern.

Der Verkehrsknoten wird heute in der Abendspitzenstunde nicht nur von 8000 Motorfahrzeugen befahren, sondern z.B. auch von über 4000 FussgängerInnen begangen! Deshalb sollen insbesondere auch die Verhältnisse für zu Fuss gehende und Velo fahrende verbessert werden. Darum hat die Planungsgemeinschaft Tram Region Bern einen zweistufigen Ideenwettbewerb durchgeführt.
Die Aufgabe bestand darin, für die neue Tramlinie und den übrigen Verkehr eine zukunftsweisende Lösung mit einer möglichst hohen Aufenthaltsqualität zu erarbeiten.

Erwartet wurden kreative Vorschläge, wie der Platz städtebaulich, verkehrstechnisch und gestalterisch sinnvoll ins Quartier eingebettet werden kann.

Projekt «EIGERTRAM»: Tramgleise und motorisierter Individualverkehr werden strikt getrennt.

Breiter Fächer

16 Teams aus dem In- und Ausland haben am Wettbewerb teilgenommen. Die Mehrzahl der eingereichten Projektvorschläge zeichnen sich durch ihr hohes Niveau aus. Sie setzen sich fundiert mit der Aufgabenstellung und mit dem Ort «Eigerplatz» auseinander. Die unterschiedlichen Lösungsansätze zeigten indessen auf, wie schwierig die verschiedenen Ansprüche an den umgestalteten Platz zu erfüllen sind: die einen setzen städtebauliche Akzente, andere konzentrieren sich mehr auf verkehrstechnische Lösungen.

Fünf Preise

Eine dreizehnköpfige Jury beurteilte die Arbeiten während zweier Tage. Zu den Jurymitgliedern gehörten Fachleute aus Architektur und Verkehr, Gemeinderätin Regula Rytz, sowie zwei Quartiervertreter des Stadtteils III. Letztere hatten insbesondere darauf zu achten, dass die Ergebnisse verschiedener Workshops der QM3 und «Defizitmeldungen» von Anwohnenden bei der Jurierung berücksichtigt wurden.
Es wurden fünf Vorschläge prämiert. Den ersten Rang erreichte das Projekt «EIGERTRAM» des Ingenieurbüros B+S AG zusammen mit Moeri+Partner, Landschaftsarchitektur, Bern sowie Rykart Architekten, Gümligen. Die vier Erstplatzierten erhalten je einen Studienauftrag, um ihre Ideen zu vertiefen. Die Resultate sollen im Mai 2010 vorliegen, der beste Lösungsvorschlag wird anschliessend in das Vorprojekt Tram Region Bern integriert.

Öffentliche Ausstellung

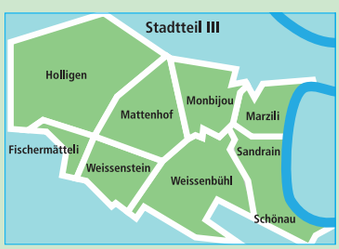
Sämtliche Projektvorschläge sind im Projektraum (Parterre) der Stadtbauten Bern, Schwarztorstrasse 71, ausgestellt. Sie können vom 16. bis 25. November, jeweils Montag bis Freitag von 17 bis 20 Uhr und Samstag/Sonntag von 10 bis 13 Uhr besichtigt werden.

Auszug aus der Beurteilung des Siegerprojekts «Eigertram» durch das Preisgericht

«Das Projekt basiert auf einer klaren Trennung zwischen Fahrbereichen und Koexistenz-flächen. Um den Letzteren vom öffentlichen Verkehr, den Fussgängern, den Velofahrenden und der Anlieferung gemeinsam genutzten Flächen genügend Raum zu geben, wird die Zieglerstrasse soweit möglich nach Westen verschoben. Dies ermöglicht die Konzipierung einer genügend langen Tramhaltestelle mit einem direkten Fussgängerübergang von der Tscharnerstrasse her. Die Leistungsfähigkeit für den Gesamtverkehr ist gegeben. Dazu tragen insbesondere das richtig angedachte Eigentrassee für das Tram in der Schwarzenburgstrasse sowie der Kreisel mit Bypass bei. Der Kreisel bringt auch für Velofahrende Verbesserungen, indem die Zahl der Konfliktstellen gegenüber einer Kreuzungslösung reduziert wird.

Das Projekt zeigt eine geschickt konzipierte städtebauliche und verkehrliche Gesamtlösung mit klar strukturierten Fahr- und Koexistenzbereichen, mit der die dem Ort innewohnende Komplexität der Verkehrssituation reduziert wird und die nötige Leistungsfähigkeit trotzdem gewährleistet bleibt.
Insgesamt bestechen die Idee, die grosszügig zusammenhängenden Platzflächen und die geschickte Organisation, hingegen fehlen starke Aussagen zur Stadtraumgestaltung und angestrebter Atmosphäre.»

Mitdenken-Mitreden-Mitgestalten vom Marzili bis nach Ausserholligen. Was ist die QM3?



Die QM3 ist ein Zusammenschluss von 27 Organisationen und Parteien im Stadtteil 3. Sie ist eine anerkannte Quartierorganisation und somit offizielles Ansprechorgan für die Stadtverwaltung. Die QM3 ist als Verein konstituiert und führt in der Regel pro Jahr 6 bis 7 Delegiertenversammlungen durch. Diese sind öffentlich und dienen der Behandlung aktueller Fragen. Quartieranliegen werden mit den zuständigen Verwaltungsstellen besprochen, Lösungen werden gemeinsam gesucht.
Vereinsmitglied können Organisationen werden, welche in erster Linie eine quartierspezifische Zielsetzung haben.

Was macht die QM3?
Die QM3 nimmt folgende Aufgaben wahr:
- Information der Quartiervereine und Quartierbevölkerung über Vorhaben und Aktivitäten der städtischen Behörden, die den Stadtteil III besonders betreffen.
- Stellungnahmen zu Projekten, die den Stadtteil III besonders betreffen.
- Plattform zur Meinungsbildung und zum Informationsaustausch unter den Quartiervereinigungen.
- Entgegennahme und Behandlung von Anliegen der Quartierbevölkerung.
- Durchführen quartierbezogener Projekte und Aktivitäten zur Förderung des Kontakts und Austauschs von Informationen.

Datum der nächsten Delegiertenversammlungen siehe www.qm3.ch

Kontakt
Rolf Steiner, Koordinationsstelle QM3, Hardeggerstrasse 12, 3008 Bern, Tel. 031 372 70 90, Fax 031 372 70 89
info@qm3.ch, www.qm3.ch

QM3

Das Projekt «Eigertram» wird nun mit drei weiteren überarbeitet. Wir hoffen dass es gelingt, trotz zusätzlicher Schienen am Eigerplatz sichere Verhältnisse für Velo fahrende zu schaffen und gleichzeitig noch mehr städtebauliche Qualitäten aufzuzeigen. Zudem müssen auch die verschiedenen Optionen aus dem Quartierplan und Teilplan MIV berücksichtigt werden. So ist insbesondere sicherzustellen, dass die Option des grossräumigen Einbahnsystems Zieglerstrasse und Belpstrasse möglich bleibt.

Von den fünf erstklassierten Projekten weisen drei einen Kreisel auf. Im Mai 2010 werden wir sehen, wem die «Quadratur des Kreisels» am besten gelingt.

Sanierung Spielplätze Schlossmatte und Loryplatz

Im Quartier Holligen, speziell in der Schlossmatte ist eine deutliche Zunahme von Familien mit Kleinkindern festzustellen. Die Mitarbeitenden der Quartierarbeit Stadtteil III bekommen zunehmend Anfragen von Eltern bezüglich des Zustandes der Spielplätze.

Auf dem **Spielplatz Schlossmatte** wird bemängelt:

- Defekte / fehlende Tritte bei der Rutschbahn
- Littering im Sandkasten, bei den Abfallkübeln und bei der kleinen Brätelstelle
- Fehlender Sand im Sandkasten
- Fehlendes Wasser (die Leitung der Wasserpumpe wurde gekappt)
- Defekte Netze bei den Fussballtoren
- Fehlendes Netz beim Pingpongtisch (Eisennetz)

Die Spielgeräte des **Loryspielplatzes** werden durch die Stadtgärtnerei regelmässig gewartet. Bedauert wird von regelmässigen NutzerInnen, dass der Turm abgebaut wurde und an seiner Stelle ein Häuschen gesetzt wurde, das die Kinder kaum gebrauchen.
Weiter fehlt auch auf dem Loryspielplatz fliessendes Wasser.

Die Quartiere Holligen – Brunnmatt sind Pilotquartiere des städtischen Frühförderprojektes Primano. Sie wurden auf Grund der hohen Anzahl an Familien mit Kindern für das Pilotprojekt Primano ausgewählt. Eine zentrale Säule des Projektes ist, Kindern Erfahrungen zu ermöglichen. Spielplätze nehmen hierbei eine wichtige Funktion in der Alltagsgestaltung der Familien ein.

Deshalb sind die Delegierten der QM3 der Meinung, dass die Spielplätze Schlossmatt und Loryplatz aufgewertet und notwendige Verbesserungen eingeleitet werden müssen. Ein entsprechendes Schreiben wurde anlässlich der DV vom 26.10.09 verabschiedet und den zuständigen städtischen Stellen übermittelt. Wir werden über die Antworten berichten.

Erfolgreicher Begrüssungsanlass für NeuzuzügerInnen

Am Samstag 24.10.09 fand bereits der vierte Begrüssungsanlass statt. Mit über 70 Neuzuzügerinnen und gegen 30 Vertretern von Quartiervereinen, Parteien und weiteren Stellen war der Anlass im im Bürenpark erneut von einer erfreulich grossen Nachfrage geprägt.

Wo fährt der Bus ins Weissenbühl?

Mit der Eröffnung von Tram Bern West und dem vorgesehenen Bau der neuen Tramlinie 10 nach Köniz und Ostermundigen wird es eng in der Spital- und Marktgasse. Deshalb wurde das übrige Tramnetz überprüft.

Neu soll das 5er-Tram mit Linie G der RBS (Worb-Bahn) verknüpft werden. Das Tram Nr. 3 wird vorerst noch als «Stichlinie» zum Bahnhof geführt. Mit der Eröffnung der Linie 10 nach Köniz droht aber das aus. Ab dem Eigerplatz verkehren pro Tag nur noch rund 7'000 Passagiere bis ins Beaumont resp. Weissenbühl. Dieses Volumen könnte problemlos mit einem Bus bewältigt werden. Genau das steht auch in entsprechenden Studien zur Diskussion, welche den Delegierten der QM3 anlässlich der DV vom 26.10.09 von einer hochkarätigen Vertretung von Stadt und Kanton Bern vorgestellt wurden.

Die QuartiervertreterInnen zeigten Verständnis für die Überlegungen, zumal die Überforderung der Hauptgassen durch den ÖV schon lange Gegenstand intensiver Diskussionen und Studien ist. In der nachfolgenden Arbeitsgruppensitzung kamen dann allerdings doch auch Fragen auf:

- Muss ein Tram unbedingt über den Bubenbergplatz in die Innenstadt geführt werden? Könnte eine attraktive Durchmesserlinie nicht auch vom Weissenbühl-Mattenhof via Hirschengraben und Schanzenbrücke in die Länggasse führen?
- Der Korridor Gürbetal/Längenberg ist eine wichtige Quelle der alltäglichen automobilen Verkehrsüberflutung des Stadtteils III. Eine optimaleres Umsteigen von der Gürbetalbahn auf das städtische ÖV-Netz ist dringend. Dies sollte mit der Verlängerung der Tramlinie nach Kleinwabern und dem Bau einer zusätzlichen S-Bahnhaltestelle erreicht werden. Mit dem Nein des UVEK zur Finanzierung aus Agglomerationsgeldern rückt der Bahnhof Weissenbühl näher in den Blickpunkt. Doch die Anbindung der neuen Tramlinie 10 mittels teuren Liften ans Bahnhofniveau und die Verschiebung des Haltepunktes ist aufwendig.
- Könnte dies nicht besser und schneller mit der Verlängerung der Linie 3 zum Bahnhof Weissenbühl sichergestellt werden? Und falls es mit einer Tramlinie nicht möglich ist, müsste nicht eine entsprechende Busverbindung geprüft werden?

Mit diesen und weiteren Fragen werden sich die Delegierten der QM3 anlässlich der DV vom 7.12.09 beschäftigen. Im Frühling 2010 wird dazu ein öffentliches Mitwirkungsverfahren stattfinden.

HFL

Der HFL ist der Quartierverein für die Quartiere Holligen, Fischermätteli, Weissenstein.
Er setzt sich ein für die Aufwertung des Quartiers im weitesten Sinne. Er vertritt die Interes-sen des Quar-tiers gegenüber der Stadtver-waltung und dient als Forum zum Meinungs-austausch innerhalb des Quartiers.
Seine Aktivitäten erfolgen in ehrenamtlicher Form einzig mit den Mitteln aus den Mitglie-derbeiträgen. Er bezieht keine Unterstützung der Stadt und ist dementsprechend unab-hängig, politisch und konfessionell neutral.
Die Mitgliedschaft ist jedermann offen, der eine Beziehung zum Quartier hat. Die Mitgliederbeiträge betragen Fr. 20/25/40 für Einzel-/Familien-/Firmenmitgliedschaft.
Aktuelle Projekte sind

- Quartierplanung (wir warten auf das Ergebnis des Mitwirkungsverfahrens dieses Jahres!)
- Planung eines besonderen kulturellen Anlasses im Quartier für 2011/12 (nach dem grossen Erfolg des Freilichttheaters am Schloss Holligen)

Wir laden Sie herzlich ein zur Mitgliedschaft und zur Mitarbeit.
Urs Emch, Präsident
Tel 031 971 59 64

Holligen-Fischermätteli-Leist
Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt
HFL, Postfach 297, 3000 Bern 5
info@holligen.ch, www.holligen.ch

Stress ?
Lernschwierigkeiten ?
Verspannungen ?

kinesiologie
Zusatzversicherung
Krankenkasse

Franziska Steffen
Wabernstrasse 98
3007 Bern
Tel. 031 351 71 88
Mobile 079 200 83 19
www.kinesiologie-steffen.ch

KULTUR

Wohnüberbauung mit Filmkultur

Die alte Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) im Holligenquartier weicht einer Wohnsiedlung. Aber was geschieht mit der «Kinemathek Lichtspiel»?

Die Tage der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) am Warmbächliweg im Holligenquartier sind gezählt. Die Anlage platzt aus allen Nähten und ist aus städteplanerischer Sicht am falschen Ort. Im Bremgartenwald beim Forsthaus wird die neue Anlage bereits gebaut. Sie soll 2012 den Betrieb aufnehmen. Der Zonenplan für das bestehende Gelände wurde vom Volk angenommen und sieht eine Überbauung mit 80 % Wohnanteil vor. Was aber mit den sich dort befindlichen Bauten passieren soll, ist hingegen noch völlig offen. Theoretisch könnte alles abgerissen und neu gebaut werden. Aber auch ein Umbau der bestehenden Bauten ist denkbar.

So weit, so gut. Nun wird aber am Warmbächliweg zwischen Bahn- und Freiburgstrasse nicht nur Abfall verbrannt und Fernwärme produziert. Es gibt da in diesem bisherigen Industrieareal auch einige Firmen, einen hinduistischen Tempel sowie einen der wichtigsten Kulturorte unseres Stadtteils; die «Kinemathek Lichtspiel».

Ideen für eine Mischnutzung

Diese Ausgangslage interessierte auch die Hochschule Luzern – Technik & Architektur, resp. den Masterstudiengang Architektur. Unter der Leitung von Hanspeter Bürgi, Architekt und Fachdozent, entwickelten die Studierenden Projekte für den nördlichen Teil des KVA-Areals unter der Auflage, dass das «Lichtspiel» als Institution in die Planung integriert werden musste. Am 23. Oktober stellten sie ihre Ergebnisse im «Lichtspiel» vor. Das Oberthema über die Studienarbeit war «Energie». Dies garantierte, dass es nicht einzig um kühne Architektur ging, sondern auch konkret um 2000-Watt-kompatibles und zukunftträchtiges Wohnen.

Entwurf von Architekturstudentin Anja Uschkamp.

Studienarbeit mit Realitätsbezug

«Das Lichtspiel ist ein Gesamtkunstwerk», urteilte Architekturstudentin Anja Uschkamp. Und zum Ambiente des KVA-Geländes: «Es wäre falsch, alles abzureissen und neu zu bauen.» Ihr hatten es die beiden Kühltürme am Warmbächliweg angetan. Sie integrierte deshalb das Kino in diese bestehende Kühlturmarchitektur. Diese überspannte sie mit einem neuen brückenartigen Wohngebäude. Einen anderen Weg wählte ihr Kollege Nico Dürr. Er beliess das «Lichtspiel» im bestehenden Gebäude und löste das Energieproblem damit, dass er in seinem Entwurf lediglich die Arbeitsräume und den Kinosaal isolierte und beheizbar machte. Die unzähligen Filmprojektoren und kinematographischen Apparate sind bei ihm im unbeheizten Bereich angeordnet und durch Glasscheiben zu besichtigen. Ein weiteres Projekt ordnet Bauten in Form einer gewaltigen Freiluftbühne um einen Innenhof an.

Die Stadt Bern hat bisher noch keinen Wettbewerb ausgeschrieben. Dementsprechend sind die Entwürfe der Studierenden aus Luzern reine Vorschläge und ausser Konkurrenz entstanden. Allerdings dürften sie die Diskussion um die Zukunft des KVA-Areals beleben. Und einzelne Ideen könnten durchaus in das letztlich zu realisierende Projekt einfliessen. Dies sieht auch Stadtplaner Christian Wiesmann so. Er kann sich eine Integration des «Lichtspiels» in die geplante Überbauung durchaus vorstellen. Dies fordert auch eine im Stadtrat überwiesene Motion. Das Terrain biete viele Möglichkeiten, meinte Wiesmann, nicht zuletzt, weil keine denkmalschützerischen Vorgaben einzuhalten seien.

Für David Landolf, Leiter der «Kinemathek Lichtspiel» ist es schwer vorstellbar, das Areal an der Bahnstrasse zu verlassen. Das «Lichtspiel» sei hier hineingewachsen und es wäre schön, wenn sich das Gelände organisch weiterentwickeln würde, meinte er.

Die Ausstellung «Zukunft Lichtspiel» mit den Architekturprojekten bleibt noch bis mindestens Ende Jahr installiert und kann vor und nach den Filmvorführungen besichtigt werden. Das Programm entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder der Website www.lichtspiel.ch.

CHRISTOF BERGER

Kinemathek Lichtspiel

(cb) Die ehemalige Tobler-Schokoladenfabrik an der Bahnstrasse 21 beherbergt heute (neben der Cinémathèque suisse in Lausanne) eines der bedeutendsten Filmarchive der Schweiz . Hier lagern um die 13'500 Filme sowie eine Sammlung von ca. 160 Kino-Filmprojektoren. An die 100 Leute wurden in den letzten Jahren in meist befristeten Projekten im «Lichtspiel» beschäftigt um die Sammlung zu archivieren oder Filmschätze zu restaurieren. Die Liegenschaft erweist sich sowohl aufgrund der Platzverhältnisse als ideal, wie auch wegen der vorhandenen Kühlräume, die es erlauben, die kulturpolitisch bedeutsamen Sammelstücke der Sammlung der «Kinemathek Lichtspiel» fachgerecht zu lagern. Herzstück des «Lichtspiels» ist das Kino. Es bietet Einblick in Filme aus dem Archiv und bringt mit thematischen Zyklen und Retrospektiven in Zusammenarbeit mit europäischen Filmarchiven Filme nach Bern, die selten oder nicht gezeigt werden. Das «Lichtspiel» hat seit Anfang 2008 einen Leistungsvertrag mit der Stadt Bern und ist Mitglied in den Verbänden der europäischen Kinematheken ACE (Association des cinémathèques européennes) und internationalen Kinematheken FIAF (Fédération international des archives du film).

HAUS DER RELIGIONEN

Holligen – Zentrum für Kultur und Religion

Für einmal konnte man den Bernerbär richtig gern haben. «Bern wird Weltstadt der Religionen» titelte er in der ersten Ausgabe vom November – und Holligen war dabei der Nabel der Welt. Am Anfang des «himmlischen Programms» entdeckten hunderte von Menschen eine der interessantesten Berner Adressen, den Hindutempel des tamilischen Murugan-Vereins an der Bahnstrasse. Hier versammelten sich zur Eröffnung der 2. Berner «Nacht der Religionen» Aleviten, Buddhisten, Baha'i, Hindus, Juden, Muslime, Sikhs – und fast ganz nebenbei auch ein Kosmos christlicher Traditionen, Anglikaner, Katholiken, Lutheraner, Christkatholiken, Methodisten, Herrnhuter, Orthodoxe. Der im Holligenquartier aufgewachsene Synodalratspräsident der Reformierten Kirchen war einer der besonderen Gäste dieses Abends und überbrachte, wie die anderen Gruppen auch, eine «Kernbotschaft» des guten Zusammenlebens fürs Quartier und die Welt.

Mit religiösem Ritual, farben- und gestenreichen Tänzen und natürlich mit Speis und Trank setzten die gastgebende Hindugemeinschaft besondere Farbtupfer. Eine Leuchtspur fügte Schriftsteller Lukas Hartmann hinzu, der über «den ersten Tag einer neuen Zeit» nachdachte. Dabei berührte seine Erzählung mit drei kleinen wundersamen Geschichten der Verwandlung besonders; sie sind nachlesens- und nachahmenswert.

Bild: Christoph Knoch

Eröffnungstanz im Hindutempel

Ein völlig anderer Akzent dieser denkwürdigen «Nacht der Religionen», die in der ganzen Stadt begangen wurde, war in der Gardarobe des ehemaligen Tiefbauamtes der Stadt Bern gesetzt. Über Jahrzehnte gehörten die schmalen Schränke den vielleicht 195 wichtigsten Leuten der Stadt. Jenen nämlich, die im Sommer Strassen und Wege reparieren, sanieren oder signalisieren und im Winter von frühmorgens bis spätabends dafür sorgen, dass niemand im Schnee versinkt oder aufs Glatteis gerät. Sie hatten ihre Garderobe verlassen an der Schwarztorstrasse, weil dort bald abgerissen und neu gebaut werden soll. Sie hätten Freude an der friedlichen Besetzung ihrer Kästen, die 85 Künstler auf die Beine stellten. Mit dem Geklapper von Türen und Schlössern, elektronischen Sounds und musikalischen Effekten, Lichtblitzen und Glühlampen wälzte sich ein dichter Strom von Kunstfreunden durch die schmalen Gänge der Schrankreihen und erhoben die alte Gardarobe zu einer der originellsten Berner Galerien. Bis in den Januar 2010 hinzu bietet sich dieses Spektakel allen, die sich auf den Weg zum Haus der Religionen begeben.

Haus der Religionen, Weltenbilder – Kunst im Schrank

Haus der Religionen aktuell

Die Erzählung von Lukas Hartmann und mehr zur Nacht der Religionen findet sich auf *www.haus-der-religionen.ch* (PDF Nacht der Religionen)
Infos zur Ausstellung Weltenbilder auf *www.myspace.com/weltenbilder*

Mittagstisch (vegetarisch)
Montag bis Freitag 12.00 – 14 Uhr
Mo+Mi internationale Küche
Di, Do+Fr ayurvedische Küche

Ausstellungen geöffnet
Montag bis Freitag 13.00 – 17 Uhr
Weltenbilder – Schrankübergreifende Sichtweisen Puja Luja von Fritz Berger

Midissage
Ausstellung Weltenbilder – Schrankübergreifend
Samstag, 12. Dezember, 20.00 Uhr

Finissage
...ein Lichtfest zum Thema Vielfalt
Sonntag, 20. Dezember, 18.30 Uhr

Interreligiöses Friedensgebet
freitags, jeweils 18.00 Uhr
(bis 18.12.09)

Den Morgenstern erwarten – Lieder des Advent
Dienstag, 1., 8., 15. und 22. Dezember, je 8.30 Uhr

Der Verein Haus der Religionen – Dialog der Kulturen sucht ab Juli 2009 eine geeignete und bezahlbare Liegenschaft für seine Aktivitäten.
Raumbedarf ca. 300 – 500 qm mit Räumen für Unterricht, Veranstaltungen, Ausstellung, Büro. Angebote an:

Verein Haus der Religionen – Dialog der Kulturen
Schwarztorstrasse 102
3007 Bern
info@haus-der-religionen.ch
Fax 031 380 51 09
PC 30-501082-6

Figurella seit über 30 Jahren erfolgreich!

Figurella
SCHÖN IN FORM

Ohne Wickel, Diäten, Spritzen oder Chirurgie. **Schonend fit und schlank in jedem Alter**

- **Mit einzeln, auf jede Frau** abgestimmtem Bewegungsprogramm, nach einer wohltuenden Sauerstoffbehandlung zur Anregung ihres Stoffwechsels und Cellulitebabbau
- **Mit Einzelgespräch** über vielseitige gesunde Ernährung für eine **bleibende Gewichtsreduktion.**

Probebehandlungen kosten Sie nichts und sind unverbindlich. Rückerstattungsgarantie

Auf Wunsch mit

Rufen Sie jetzt an für eine Gratis-Testwoche mit Anti-Aging.

Infos in D/F/I/E
031 382 25 26
Mo–Do 9–20 Uhr, Fr 9–16 Uhr
Treuberg GmbH,
Maulbeerstrasse 10, 3011 Bern
www.figurella-bern.ch

Im Quartier freut sich die

WEISSENBÜHL-APOTHEKE

auf Ihren Besuch, berät Sie gerne, bringt Ihnen Medikamente nach Hause.

Neu: Mittwoch nachmittags offen

Claudine Rentsch & Mitarbeiter
Seftigenstrasse 43, 3007 Bern
Tel. 371 33 52

shiatsu
Caroline Scarfi
Belpstr. 16, 3007 Bern
Telefon 031 382 25 07
Mobile 079 658 86 47
www.shiatsu-scarfi.ch

- Heilbringende Energie- und Körpertherapie nach TCM für akute und chronische Beschwerden aller Art
- Mobile Behandlungsmöglichkeit
- Pflanzliche, Naturheilmittel

Krankenkasse (Zusatz) und OBWA anerkannt

Christof Berger
PR-Redaktor, Grafiker
Holligenstrasse 10, CH - 3008 Bern
+41 31 381 68 68, +41 79 575 09 10
berger.ch@bluewin.ch
www.christof-berger.ch

Texte
Grafik
Webdesign
PR-Fotos

Meine Arbeit steht für persönliches Engagement, Fairness und Nachhaltigkeit. Ich entwickle Konzepte für Ihre Werbung, schreibe zielgerichtete Texte und gestalte Ihren Firmenauftritt sowohl für Printprodukte und Ihre Web.

Christof Berger, PR-Redaktor, Grafiker

Körpertherapie arbeitet mit Chrysanthemenblüten im Wasser
Einzelbehandlungen Einführungstage auf Anfrage

Renate Zimmermann Bahnhofweg 4 3003 Bern
031 371 29 61 www.koerper-arbeit.ch

G. Gähwiler
Innendekoration

Polster- und Vorhangatelier
Teppiche, Laminat, Parkett
Reparaturen, Restaurationen
Morellweg 5, 3007 Bern
Tel+Fax 031 371 60 10
Natel 079 312 64 10

Diagnosezentrum Monbijou
Monbijoustrasse 99, 3007 Bern, Tel. 031 951 96 10

Spezialgebiet: Gynäkologie und Geburtshilfe
Urologische Gynäkologie
Schwerpunkt: Brustzentrum

Praxiseröffnung

Dr. med. Lucretia Soimaru
Fachärztin FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe

Nach längerer Tätigkeit mit selbständiger Praxisführung und reichlich Erfahrung mit Belegarzttätigkeit im ganzen operativen gynäkologischen Spektrum mit Geburtshilfe freue ich mich mit

Dr. med. Michael Ulrich
Gynäkologe FMH
in der Monbijoustrasse 99 zusammen zu arbeiten

Sprechstunden nach Vereinbarung
Termine können unter **Tel. 031 951 96 10** vereinbart werden

Meine Ausbildung:
Staatsexamen, Doktortitel und Facharzttitel für Geburtshilfe und Gynäkologie, Universität Bukarest (Rumänien)
Facharztanerkennung, Universität Münster (Deutschland), Prof. Holzgreve
Fähigkeitsausweis für Pränataldiagnostik, Universität Münster (Deutschland), Prof. Holzgreve
Fähigkeitsausweis Echokardiographie und Dopplersonographie für maternofetale Medizin, Universität Homburg / Saar (Deutschland), Prof. Schmidt
Fähigkeitsausweis Brust - Ultraschall, Universitätsfrauenklinik Freiburg (Deutschland), Prof. Madjar
Radiale Duktale Sonographie, Prof. Amy Frankreich
Spezielle Uro - Gynäkologie

Dr. med. Lucretia Soimaru, Fachärztin FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Schwerpunkt Brusterkrankungen

Praxiszeiten:
Donnerstag, Vormittag 09.00 - 13.00 Uhr Nachmittag 14.00 - 18.00 Uhr /
Samstag, Vormittag 09.00 - 12.00 Uhr

Knapp dran?

Günstig einkaufen im Caritas-Markt!
Neu an der Brunnmattstrasse 44, 3007 Bern

CARITAS Bern Berne

Die Einkaufskarte erhalten Sie bei Sozialdiensten und bei Caritas Bern (031 378 60 00). www.caritas-markt.ch

DHD

Die Praxis in Ihrer Nähe für Dentalhygiene und Bleaching!

Dentalhygienepraxis
Manuela Dürig
Effingerstr. 17, 3008 Bern
Tel. 031 381 68 68
info@dentalhygiene-duerig.ch
www.dentalhygiene-duerig.ch

HILFE IM ALTER

Fisa Verwaltungen AG
Hilfe an ältere Leute bei Zahlungen, Administration, Steuererklärung etc.
Holligenstrasse 5, 3008 Bern
031 311 40 71

Pulver Haustechnik
Sanitär Heizung Lüftung
neu in Köniz !

Ulrich Pulver AG
Gartenstadtstrasse 4, 3098 Köniz
Tel. 031/380 86 86 Fax 031/380 86 87
www.pulver-haustechnik.ch

QuartierMagazin

12.2.2010 nächster Redaktionsschluss
04.3.2010 nächste Ausgabe

SCHULKREIS MATTENHOF-WEISSENBÜHL

Gelebte Demokratie in der Schule

Seit Anfang 2008 besteht eine städtische Direktionsverordnung über die Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern. Sie sieht vor, dass alle Kinder vom Kindergarten bis zum neunten Schuljahr stufengerecht in die Gestaltung des Schullebens einbezogen werden. Dies umfasst insbesondere das Recht auf Mitsprache auf Ebene Klasse und auf Ebene Schulstandort sowie ein Anhörungsrecht zu wichtigen Vorhaben. Die Schulen wurden aufgefordert, ihre Mitwirkung zu reglementieren und diese auf Beginn des laufenden Schuljahres zu installieren.

Für die Schulen in unserem Stadtteil ist Schüler/innen-Mitwirkung nichts grundsätzlich Neues - sie wird seit einigen Jahren in verschiedenen Formen praktiziert.

Schulstandort Marzili/Sulgenbach:
Hier heisst das Schlüsselwort «Just Community», was so viel bedeutet wie «Gerechte Gemeinschaft». Der englische Name wurde übernommen, weil es sich dabei um ein erprobtes und erforschtes Mitwirkungsprinzip speziell für Schulen handelt.

Grundbedingung Klassenrat
In allen Schul- und Kindergartenklassen des Standortes Marzili/Sulgenbach werden regelmässig sogenannte Klassenräte durchgeführt. Sie sind Forum für die Anliegen der Klassen - hier können Ideen geboren, Pläne geschmiedet, aber auch Probleme besprochen, Konflikte gelöst und Freuden geteilt werden. Vor allem aber entsteht hier das Grundgefühl «Ich habe hier etwas zu sagen, man hört mir zu, ich kann mich einbringen.»

Vollversammlung
An der 3-4mal jährlich stattfindenden Vollversammlung nehmen alle Kinder teil. Zweck ist es, über vorbestimmte (grundsätzlich von den Kindern eingebrachte) Themen zu diskutieren und dazu Beschlüsse zu fassen.

Jede Klasse wird von zwei Kindern

Just Community Sulgenbach

vertreten, welche die Klassenmeinung einbringen, begründen und stellvertretend für die Klasse diskutieren können. Ergeben sich neue Ansichten oder Lösungen, wird nochmals in der Klasse diskutiert. Zum Schluss kann es eine Gesamtabstimmung geben, bei der jede einzelne Stimme zählt.

Erste Erfahrungen
In der letzten Oktoberwoche haben im Marzili- und im Sulgenbachschulhaus die ersten Vollversammlungen nach dem neuen Modell stattgefunden - mit grossem Erfolg. In beiden Schulhäusern ging es um die Projektwoche bzw. darum, in welchen Zusammenstellungen die Gruppen arbeiten möchten. Vorgeschlagen waren zwei Modelle, welche im Sulgenbach um ein drittes ergänzt wurden, angenommen wurde die Zusammensetzung «Kindergarten bis 6. Klasse» im Marzili sowie «Kindergarten - 3. Klasse» und «4. - 6. Klasse» im Sulgenbach. Das zweite Thema betraf die weitere Arbeitsweise in der Projektwoche und wurde ebenso sachlich wie kompetent und engagiert diskutiert.

Ein Protokoll der Versammlung, das an alle Klassen abgegeben wird, hält die Ergebnisse fest - von nun an können im Klassenrat neue Themen für die nächste Vollversammlung eingebracht werden.

Lehrkräfte und Schulleitung sind überzeugt, dass die folgende Aussage aus den Just Community - Untersuchungen bald auch bei uns zutrifft: «Die vielfältigen Gemeinschaftserfahrungen verbessern das Schulklima deutlich. Es herrscht mehr Toleranz gegenüber Aussenseitern. Es kann tatsächlich eine Schulgemeinschaft entstehen, in der man sich aufgehoben und fair behandelt fühlt.»

BRIGITTE KOHLI

EVANGELISCHE TÄUFERGEMEINDE BERN

Die Freikirche im Quartier
Konsumstrasse 21, 3007 Bern
Tel: 031 384 80 90
Mail: info@etg-bern.ch
Web: www.etg-bern.ch
Das Büro ist am Dienstag, Donnerstag und Freitag geöffnet

Jeden Sonntag Gottesdienst
10.15 – 11.30 Uhr
Erwachsene: Der Gottesdienst findet in der Kapelle statt.
Kleinkinder: Eltern mit Babys können den Gottesdienst in einem mit Glas abgetrennten Raum mitverfolgen.

Kinder und Teenager: Sie feiern ihren Gottesdienst in stufengerechten Gruppen.
Für alle Interessierten gibt es an den ersten drei Sonntagen im Monat ein Mittagessen (ohne Anmeldung, kostenlos).
Sonntagabendgottesdienst: von 20.00 bis 21.15 Uhr, findet im Dezember nicht statt

Jugendgruppe CUBE 21:
(Ab 17 Jahren)
Jeden zweiten Freitag um 19.30 Uhr. 11. Dezember.
www.etg-bern.ch/cube21/

Teenagerclub: (Für 12 – 16-jährige)
Jeden zweiten Samstag von 18.00 bis 21.30 Uhr.
5. + 19. Dezember.
www.etg-bern.ch/tc/

Evangelische Täufergemeinde Bern
Konsumstrasse 21, 3007 Bern
031 384 80 90, info@etg-bern.ch
www.etg-bern.ch
Das Büro ist am Dienstag, Donnerstag und Freitag geöffnet

EVANGELISCHES GEMEINSCHAFTSWERK

Ein Werk innerhalb der reformierten Landeskirche.

Gottesdienste:
2.-5. Sonntag des Monats um 09.30 Uhr mit separatem Kinder- und Teenagerprogramm.

Jungschar:
Vierzehntäglich für Kinder im Alter von 6 - 15 Jahren.
Kontakt: www.jungschi.net/bern

Weitere Veranstaltungen und Angebote:
Seniorenanlässe, Jugendbibelkurs, offener Mittagstisch, Spielabende, beratende und begleitende Seelsorge. Vermietung von gemütlichen Räumen für private oder andere Anlässe.

Evangelisches Gemeinschaftswerk Bern - Brunnmatt

Brunnmattstrasse 50, 3007 Bern
Tel: 031 371 78 09
daniel.heer@egw.ch / www.egw.ch

IMPRESSUM
Nr. 156 - 26. November 2009

Herausgeberin: Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40
E-Mail: sekretariat@villastucki.ch

Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an 18'560 Haushaltungen im Stadtteil III

ISSN: 1663-3466

Druck: Büchler Grafino, Verteilung AWZ

Redaktion: Christof Berger, Peter Kästli, Jörg Matter, Scarlett Niklaus, Jörg Rothhaupt, Rolf Steiner, Julia Stiefel

Layout: Irene Ehret, graphic@ehret.ch

Cartoon: Chris Ribic

Inserate: asCons GmbH, Annette Stoffel, Wabernstrasse 77, CH-3007 Bern
Telefon 031 371 40 19,
E-Mail: annette.stoffel@ascons.ch

Erscheinungsweise: 5 x jährlich

Nächste Ausgabe: 4. März 2010
Insertionsschluss 12. Feb. 2010

KIRCHEN

FRIEDENSKIRCH GEMEINDE

Zyklus zum Thema BAUM IM MÄRCHEN

Seit 2007 finden im Winterhalbjahr in der Friedenskirchgemeinde 6 Abendveranstaltungen statt. Im Mittelpunkt steht jeweils ein Märchen. Der jetzige Zyklus ist dem Thema BAUM IM MÄRCHEN gewidmet: **verwurzelt – gewachsen – gereift... in der Verbindung mit Himmel und Erde**

Sechs Abendveranstaltungen für interessierte Frauen und Männer

Bäume, älter als jedes andere Lebewesen, kommen dem Himmel am nächsten. Verwurzelt im Erdreich, wachsen sie im Rhythmus der Natur, entfalten sich, blühen, tragen Frucht, beugen und biegen sich in Sturm und Wetter, halten Stand, brechen und fallen. Sie sind Sinnbild für den Zyklus der Unsterblichkeit – die Kraft der Erneuerung, sterben und auferstehen. An jedem Abend steht ein Märchen mit einem Baum-/Pflanzenmotiv im Mittelpunkt.

Dabei stellen sich Fragen wie: Stehen wir im Einklang mit der Schöpfung? Nach welchen Vorgaben entfalten wir uns? Welchen Lebensraum nehmen wir ein? Greifen wir nach den Früchten des Glücks und der Erkenntnis? Welche Zyklen nehmen wir in unserem Lebensalltag wahr? Gestalten, Darstellen, nachspüren und meditative Elemente ergänzen die vertiefende Auseinandersetzung.

Daten:
Je Donnerstag 19.30 – 22.00 Uhr
03.12.09, 04.2.10, 04.3.10 ,08.4.10
Friedenskirche, Friedensstrasse 9
Kursgeld: Fr. 20.-/Abend/Person
Kursleiterin: Dorothea Lüdi, Bern. Pädagogin, Märchenerzählerin und Therapeutin.
Auskunft: Ruth Allemann, SDM, KGH Steigerhubel, 3008 Bern, Tel. 031 381 59 06
E-mail: allemann.ruth@friedenskirche-bern.ch

Friedenskirch Gemeinde

Pfarramt
Pfr. F. Schmutz
031 371 09 27 / 079 387 93 06
schmutz.fredy@friedenskirche-bern.ch
www.friedenskirche-bern.ch

KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST

Feiern Sie Advent und Weihnachten mit uns!

Die Stadt ist schon jetzt festlich geschmückt, und die Dekorationen in den Geschäften machen unmissverständlich klar, dass bald Weihnachten ist. Bald wieder begegnen wir Maria und Josef, dem Christus, der als Kind im Stall auf die Welt kommt, dem Ochsen und dem Esel und den drei Weisen aus dem Morgenland, alten Bekannten und Verwandten, die uns im Laufe unseres Lebens mehr oder weniger lieb geworden sind. Trotz aller Vertrautheit bleibt es ein Geheimnis, was in jener Nacht geschehen ist – so wie es ein Geheimnis bleibt, warum Gott ein Mensch werden sollte, gerade ein Mensch.

Die Kirchgemeinde Heiliggeist will sich in verschiedenen Veranstaltungen im Dezember diesem Geheimnis nähern – und wir erlauben uns, Ihnen eine Übersicht über unsere Veranstaltungen zu geben, die wir im Dezember für Sie gestalten:

Sonntag, 6. Dezember, 9.30h
Heiliggeistkirche: «Bewundert, o Menschen, dies grosse Geheimnis»; Kantategottesdienst mit anschliessender Morgenmusik. Der Gottesdienst wird gestaltet vom Kantatechor unter der Leitung von Josef Zaugg, Jürg Brunner an der Orgel, und Pfr. Manfred Stuber.

Mittwoch, 9. Dezember, 14.30h
Bürenpark: Die Puppenbühne «Urania» ist bei uns zu Gast und spielt für Kinder ab 5 Jahren ein «Wintermärchen».

Samstag, 12. Dezember, 10.30h
Heiliggeistkirche: «Gottesdienscht für die Chlyne». Maja Agyemang und Pfrn. Andrea Kindler gestalten einen Gottesdienst für Kinder von 3 – 6 Jahren - und bekommen Besuch von einem Weihnachtsengel.

Sonntag, 13. Dezember, 17.00h
Heiliggeistkirche: «Il dubbio del cambio». Eine (ungewöhnliche) Abendkirche zum Thema Verwandlung und Bildern. Der Anlass wird gestaltet von Studentinnen und Studenten der M-Art Fotoklassen unter der Leitung von Claudio Protopapa und Tim Davoli, Emmanuel le Divellec an der Orgel und Pfr. Manfred Stuber.

Samstag, 19. Dezember, 17.00h
Bürenpark: Gemeindeweihnachtsfeier. Feiern Sie mit der ganzen Kirchgemeinde Weihnachten. Es erwartet uns eine Aufführung der Schülerinnen und Schüler der KUW sowie anderen Kindern. Zudem ein Abendessen, viel Musik und Gespräche.

Donnerstag, 24. Dezember, 16.30h
Heiliggeistkirche: Festliches Barockes Weihnachtskonzert. Zahlreiche Musikerinnen und Musiker unter der Leitung unseres Organisten Jürg Brunner gestalten ein Weihnachtskonzert für die ganze Familie.

Donnerstag, 24. Dezember, 22.30h
Heiliggeistkirche: Christnachtfeier. Gestaltet wird der Gottesdienst von Muriel Affolter an der Violine, Jürg Brunner an der Orgel und Pfrn. Ursula Dini.

Freitag, 25. Dezember, 9.30h: Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl. Gestaltet wird der Gottesdienst von Anita Lang an der Blockflöte und Jürg Brunner an der Orgel. Pfr. Manfred Stuber leitet den Gottesdienst.

Freitag, 1. Januar, 17.00h: «Der du die Zeit in Händen hast». Liturgischer Neujahrsgottesdienst mit Wort und Musik. Gestaltet wird der Gottesdienst von Toni Cimarosti an der Trompete und Jürg Brunner an der Orgel. Pfr. Manfred Stuber leitet den Gottesdienst.

Ist auch etwas für Sie dabei? Es würde uns sehr freuen, wenn wir Sie bei uns begrüssen könnten! Nähere Auskünfte erhalten Sie von Pfr. Manfred Stuber (Telefon 031 372 22 02).

Kirchgemeinde Heiliggeist

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bern-Heiliggeist
Sulgenheimweg 7, 3007 Bern
Telefon 031 372 22 02
manfred.stuber@heiliggeistkirche
www.heiliggeistkirche.ch

PFARREI DREIFALTIGKEIT

Eine Kirche die wärmt - kochen für Menschen am Rande der Gesellschaft

In der Pairie gehen Menschen verschiedenster Herkunft ein und aus, finden in der Hektik des Alltags Momente der Ruhe und Geborgenheit. Der Betrieb wird gewährleistet durch ein ehrenamtliches Hausteam. Am Mittagstisch gibts für wenig Geld eine warme Mahlzeit. Wer nicht bezahlen kann, hilft in der Küche mit, rüstet oder wäscht ab.

Köche, Köchinnen gesucht

Wir suchen Frauen oder Männer, die in der Prairie nach Bedarf 1 bis 2 Mal pro Monat zusammen mit zwei Mithelfenden das Mittagessen für unsere Gäste zubereiten. Wir brauchen dringend «Springer», welche die Verantwortung für Einkauf und Kochen übernehmen. Für diese Freiwilligenarbeit erwartet Sie eine gute Einführung und eine Probezeit von mindestens drei Einsätzen. Wir laden Sie herzlich ein, sich Betrieb und Aufgaben zeigen und erklären zu lassen.

Auf Ihren Anruf freut sich: Marlis Hunzinger, Telefon 031 951 44 41

Unter offenen Himmel –

Adventsparcours im Dreif-Garten
Do. 17. Dez. 17.00 – 19.00 Uhr
Adventsgeschichten hören, Lieder singen, einen warmen Punch trinken – Innehalten und sich Zeit nehmen für ein Gespräch. Ein Parcours für Jung und Alt.
Weitere Angebote zur Weihnachtszeit finden Sie im Adventsflyer im Schriftenstand in der Kirche oder unter www.dreifaltigkeit.ch

Dreif zu Gast im Fernsehen

Am So. 10. Jan. 2010 wird der Gottestdienst von 10.00 Uhr von SF DRS live übertragen – für einmal können Sie ihn ganz bequem zu Hause in der warmen Stube geniessen.

pfarrei **dreifaltigkeit**

Taubenstrasse 12
3011 Bern
031 313 03 03
dreifaltigkeit.bern@kathbern.ch
www.dreifaltigkeit.ch

SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL

QUARTIERARBEIT STADTTEIL III

Schnäppchenjagd im Steigi

Herbst und Winter Kinderkleiderbörse in Holligen

Am 17. Oktober 2009 öffneten sich um neun Uhr die Türen des Kirchgemeindehauses Steigerhubel für die Herbst- und Winter-Kinderkleiderbörse Holligen. Es war die erste seit vielen Jahren. Die Kinderkleiderbörse Holligen wurde von vier engagierten Frauen aus dem Quartier organisiert und durch die Quartierarbeit Stadtteil III koordiniert. Die Friedenskirche Bern stellte sehr gute Räume im Kirchgemeindehaus Steigerhubel zur Verfügung.

Während der Wochen davor hatten etwa 23 Familien gebrauchte Kleider und Utensilien ins Kirchgemeindehaus gebracht. In zahlreichen Abendstunden widmeten sich die Organisatorinnen dem Beschildern und der Preisgestaltung der rund 1000 Schnäppchen. Das Repertoire reichte vom Strampelanzug bis zum Kinderwagen und von Schuhen bis zu Spielzeug. Besonders gross und gefragt war die Auswahl an Babykleidern.

Während Eltern und Grosseltern das Angebot durchstöberten, beaufsichtigte eine Frau aus dem Quartier die zahlreichen Kinder in den Räumen der Spielgruppe Bäremani. Der Familienverein Holligen war ebenfalls anwesend und lud die Eltern bei Kaffee und Kuchen zum gegenseitigen Kennenlernen ein.
Der von den Börsenfrauen geleistete Kleiderbeschriftungsservice, die professionelle Kinderbetreuung und die gemütliche Kaffeestube zeichneten die Kinderkleiderbörse Holligen als besonders familienfreundlich aus.

Die Herbst und Winterkinderkleiderbörse Holligen war ein voller Erfolg und wird deshalb ab Frühjahr 2010 halbjährlich wiederholt. Es freut die Organisatorinnen, dass sie mit der Kinderkleiderbörse Holligen eine zusätzliche Austauschplattform für junge Familien geschaffen haben, die einem Bedürfnis entspricht.

WINJA WALTER, SOZIALE ARBEIT I.A.
QUARTIERARBEIT STADTTEIL III

Die Frühjahrs Kinderkleider Börse Holligen findet am 20. März 2010
wieder im Kirchgemeindehaus Steigerhubel statt.

Gerne nehmen wir neben Kinderkleidern auch ihr Engagement und Spielsachen für die Kinderkleider Börse entgegen. Weitere Informationen sowie Flyer sind im Quartierbüro Holligen erhältlich.

Quartierarbeit Stadtteil III
Quartierbüro Holligen
Schlossstrasse 87a
3008 Bern
Tel. 031 371 21 22
info@sozialinfo-holligen.ch

JUGENDARBEIT BERN SÜDWEST

Neue Jugendarbeiterin im Stadtteil 3

Mein Name ist Jleni Mebrahtu und ich arbeite seit dem 1. Oktober 2009 für den Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern (TOJ) als Jugendarbeiterin im Stadtteil III.

Zurzeit bin ich im letzten Studiensemester an der Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit und werde voraussichtlich im Februar 2010 mein Diplom als Sozialarbeiterin FH erhalten. Vor dem Studium habe ich eine kaufmännische Ausbildung absolviert. Erfahrungen im sozialen Tätigkeitsgebiet habe ich vor allem in der Suchthilfe, im Bereich der Schadensminderung und in der gesetzlichen Sozialarbeit auf dem Sozialdienst der Stadt Bern gesammelt.
Wenn ich gerade nicht mit dem Studium oder der Arbeit beschäftigt bin, lese und schreibe ich sehr gerne. In den Sommermonaten geniesse ich meinen Garten und gehe oft in der Aare schwimmen. Daneben ist auch das Reisen eine grosse Leidenschaft von mir.
Nun freue ich mich auf die neue berufliche Herausforderung und auf die Begegnungen mit Anwohnerinnen und Anwohnern. Und ganz besonders auf eine kreative Zusammenarbeit mit den Jugendlichen im Quartier. Ich will die Kinder und Jugendlichen bei der Gestaltung ihrer Freizeit unterstützen und möchte sie zur Beteiligung am öffentlichen Leben motivieren. Unsere Dienstleistung umfasst auch die Beratung und Information von Kindern und Jugendlichen sowie deren Bezugspersonen über kinder- und jugendrelevante Themen. Auch für die Institutionen im Quartier stehen mein Kollege Enrico Smaniotto und ich als Ansprechpersonen zur Verfügung und nehmen ihre Anliegen auf.

HAPPY END PARTY, GASKESSEL
Fr 27. Nov. 2009 (19 – 24 Uhr)
Schülerbands aus dem ganzen Stadtteil III.
MÄDCHEN-NACHMITTAGE
im Jugendzentrum Holligen
Sa 21. Nov. 2009 (15 – 18 Uhr)
Sa 12. Dez. 2009 (15 – 18 Uhr)
Sa 19. Dez. 2009 (19 – 20 Uhr)

Jugendzentrum Holligen
Federweg 26, 3008 Bern,
031 382 56 40
079 572 48 01
jugendarbeit.bern-suedwest@toj.ch

Chinderchübu und Chinderchübu mobil
Kapellenstrasse 22
3011 Bern
Tel: 031 382 05 10
chinderchuebu@spieleninbern.ch

VILLA STUCKI

Arbeitsintegration in der Villa

Vor kurzem konnten wir in der Zeitung lesen, dass Einsätze für erwerbslose Menschen eigentlich nichts bringen. Wieso also bietet die Villa Stucki trotz dieser niederschmetternden Neuigkeiten mit Überzeugung zwischen 10 und 15 solcher Plätze an?
Unsere Statistik zeigt ein anderes Bild. Im Jahr 2009 haben 4 Mitarbeitende eine Festanstellung gefunden (darunter eine 58-jährige ungelernte Frau und ein 62-jähriger Mann). Ein Mitarbeiter hat sich selbständig gemacht. Bisher mussten 4 Mitarbeitende aus gesundheitlichen Gründen abbrechen, wobei einer bereits eine IV-Rente bekommt. Vier weitere Mitarbeitende mussten wir ohne Anschlusslösung und zum Teil aus disziplinarischen Gründen ziehen lassen.
Was die Mitarbeitenden selber finden, können Sie jeweils in unseren Porträts lesen:

Daniel Pulfer
Weil sein Rücken nicht mehr mitmachte, musste Daniel Pulfer vor ungefähr vier Jahren aus seinem angestammten Beruf aussteigen. Da er keine Lehre abgeschlossen hatte, war für ihn keine IV-Umschulung möglich. Nach vielen erfolglosen Arbeitsbemühungen kam er, finanziert vom Sozialamt, zu einem Einsatz in die Villa-Küche. Doch Daniel Pulfer verlor sein Ziel nicht aus den Augen, einmal im Büro zu arbeiten, trotz der nicht sehr aussichtsreichen Situation. Mit seiner Beharrlichkeit hat er uns überzeugt, ihm einen Platz im Büro zu geben. Seit Februar 2009, macht er Telefondienst, schreibt unsere Rechnungen, kümmert sich um die Debitorenkontrolle, wird neu ins selbständige Verbuchen mit einem Buchhaltungsprogramm eingeführt und verkauft Tageskarten. Er arbeitet mit grossem Engagement und übernimmt allgemein viel Verantwortung. Im April konnte er, finanziert vom KA in die Bürofachschule I einsteigen. Seither ist er regelmässig an einem Abend und am Samstag in der Schule und hofft, auch die Bürofachschule II machen zu können.
Daniel im O-Ton: «Ich komme mit Freude zur Arbeit, der Einsatz hat mir schon einiges gebracht. Aus meinem Umfeld bekomme ich Komplimente dafür, dass ich es wage, etwas Neues anzufangen. Schön ist, dass auch meine beiden Vorgesetzten im Sekretariat zufrieden sind mit mir.»

BEA BEER

Präsident/in gesucht

Für den Verein Villa Stucki suchen wir per März 2010 eine neue Präsidentin oder einen Präsidenten. Sie haben:

- Freude am Mitgestalten von Veränderungsprozessen (gesamtstädtische Neustrukturierung der Leistungsverträge und Neupositionierung im 2010)
- Verhandlungsgeschick
- Verbundenheit mit dem Stadtteil III (Weissenbühl, Holligen, Fischermätteli, Sulgenbach, Monbijou, Marzili, Sandrain, Weissenstein)
- Freude an öffentlichen Auftritten
- Fähigkeit, Sitzungen vorzubereiten und zu leiten
- Interesse am Betrieb Villa Stucki und am gesellschaftlichen und politischen Umfeld

Aufgaben:
- Vorbereitung und Leitung der Vorstands-Sitzungen und der Mitgliederversammlung
- Vertretung des Vereins nach aussen, z.B. an Stadtteilkonferenzen, in der gesamtstädtischen Organisation
- Regelmässiger Kontakt mit Betriebsleitung, Unterstützung nach Bedarf

Der Zeitaufwand beträgt rund 5-8 Std. pro Monat, plus die Teilnahme und Mithilfe bei Spezialanlässen, wie Festen.

Der motivierte Vorstand und das Villa Stucki-Team freuen sich auf Ihre Kandidatur. Gerne können Sie bei unserem langjährigen, aktuellen Präsidenten nähere Informationen einholen.
praesidium@villastucki.ch oder 079 / 334 33 78

Kerzenziehen in der Villa Stucki

18.11.2009 bis 04.12.2009

Mittwoch von 14:00 – 17:00 Uhr
Donnerstag von 14:00 – 17:00 Uhr
Freitag von 16:00 – 20:00 Uhr

Das Kerzenziehen findet in einem Zelt im Park statt. Gerne bieten wir Ihnen Getränke und etwas Kleines zum Essen an.

Die Preise betragen: CHF 2.80 / 100g für Stearin / Paraffin

CHF 3.80 / 100g für Bienenwachs

Villa STUCKI QUARTIERZENTRUM
Seftigenstrasse 11
3007 Bern
031/371 44 40

Zeitgeschenke – bazore!

Bazore bringt Menschen zusammen, die ihr Wissen, ihre Fähigkeiten, Dienstleistungen oder Gegenstände untereinander austauschen wollen.
Ich brauche Hilfe beim Zügeln. Du willst mithelfen. Er gibt Tanzunterricht und du möchtest von diesem Angebot profitieren. Bazore macht dies möglich.
Da die Stunden für eine bezogene oder erbrachte Leistung auf einer Zeitkarte abgezogen oder gutgeschrieben werden, müssen nicht zuerst zwei aufeinander passende Angebote gefunden werden. Dabei ist jede Stunde gleich viel Wert.

Lanciert wurde das Projekt bazore im Murifeld. Unser Ziel ist es, möglichst vielen Menschen in der Stadt Bern die Möglichkeit zu geben, sich daran zu beteiligen. Dementsprechend wurden im Stadtteil III diesen Sommer zwei bazore-Filialen eröffnet. Eine im Quartierbüro Holligen und eine in der Villa Stucki .
Gerne informieren wir alle Interessierten persönlich oder per Mail und Telefon über das Projekt.

SCARLETT NIKLAUS

Quartierzentrum Villa Stucki

Seftigenstrasse 11, 3007 Bern
www.villastucki.ch
Info-Stelle
Auskünfte, Vermietungen, Reservationen und Verkauf SBB-Tageskarten
Mo bis Fr: 8-11:30 Uhr und 14-17 Uhr
Tel: 031 371 44 40
sekretariat@villastucki.ch
Schatzkammer (Beizli): 031 371 45 36
TAGI: 031 372 32 16
Kindertagesstätte KITA :
031 371 46 67
Quartierarbeit Stadtteil III:
031 371 21 22
Beratungsstelle Fragile Suisse
Vereinigung für hirnverletzte Menschen, 031 376 21 02,
bern@fragile-suisse.ch

Silvesterabend

in der Villa Stucki

Tanzen sie mit uns ins 2010!!!

Menu

Amuse Bouche
***
Süsskartoffeln – Mangosalat mit gebackener Paraitranche und Granatapfel
***
Lammrack mit einer Cashew – Korianderkruste und grillierter Riesenkrevette
Dal, Auberginengemüse, Basmatireis, Fladenbrot
***
Dessertüberraschung von Mayura - Team

18.30 bis 21.30 Uhr: Tamilisch - Indisches Essen vom Mayura -Team.
21.30 Uhr: Silvesterdisco mit DJ Werner Bolliger.

Preis mit Disco 89.- Preis ohne Disco 74.-

Anmeldung unter: sekretariat@villastucki.ch oder 031 371 44 40

VERANSTALTUNGSKALENDER

Abendbeizlis

in der Villa Stucki
jeweils ab 18.30 Uhr:
- Montag in den geraden Wochen **femmeuses Dinieren**
- Dienstag **äthiopische Spezialitäten**
- Mittwoch den **3gang.ch** (Sommerferien 15. Juli – 3. August)
- Donnerstag **tamilisch-indisches Essen**

Öffnungszeiten über die Festtage:
Das Mittagsrestaurant Schatzkammer ist ab dem 19. Dezember geschlossen und bewirtet Sie gerne wieder ab dem 4. Januar 2010.
Die Abendrestaurants sind ab dem 23.12.2009 bis am 04.01.2010 geschlossen.

Dezember 09

01 Krabbelgruppe, 15.30 – 17.30 Uhr
01 Yoga mit Susanna Marti, 18.30 – 22.00 Uhr
02 Yoga mit Frau Hofstetter, 18.30 – 20.30 Uhr
05 Wellauers Tanzplatz, ab 21.30 Uhr
08 Krabbelgruppe, 15.30 – 17.30 Uhr
08 Yoga mit Susanna Marti, 18.30 - 22.00 Uhr
09 Yoga mit Frau Hofstetter, 18.30 – 20.30 Uhr
11 Villa Disco mi DJ Maestro, ab 21.00 Uhr
13 FamiBrunch, ab 10.00 Uhr
14 ComingInn, ab 20.00 Uhr
15 Krabbelgruppe, 15.30 – 17.30 Uhr
15 Yoga mit Susanna Marti, 18.30 – 22.00 Uhr
16 Yoga mit Frau Hofstetter, 18.30 – 20.30 Uhr
17 «Donnschtigsträff» Fragile Suisse, 14.00 – 17.00 Uhr
19 Wellauers Tanzplatz, ab 21.30 Uhr
22 Krabbelgruppe, 15.30 – 17.30 Uhr
22 Yoga mit Susanna Marti, 18.30 – 22.00 Uhr
31 Indisch-tamilisches Silvesteressen, 18.30 – 21.30 Uhr
31 Silvesterdisco mit Werner-Bolliger, ab 21.30 Uhr

Januar 2010

04 ComingInn, ab 20.00 Uhr
05 Krabbelgruppe, 15.30 – 17.30 Uhr
05 Yoga mit Susanna Marti, 18.30 – 22.00 Uhr
08 Villa Disco mit DJ Maestro, ab 21.00 Uhr
12 Krabbelgruppe, 15.30 – 17.30 Uhr
12 Yoga mit Susanna Marti, 18.30 – 22.00 Uhr
16 Wellauers Tanzplatz, ab 21.30 Uhr
17 FamiBrunch, ab 10.00 Uhr
18 ComingInn, ab 20.00 Uhr
19 Krabbelgruppe, 15.30 – 17.30 Uhr
19 Yoga mit Susanna Marti, 18.30 – 22.00 Uhr
21 «Donnschtigsträff» Fragile Suisse, 15.00 – 19.00 Uhr
26 Krabbelgruppe, 15.30 – 17.30 Uhr
26 Yoga mit Susanna Marti, 18.30 – 22.00 Uhr
29 Oldies Disco mit Werner Bolliger, ab 21.00 Uhr

Februar 2010

02 Krabbelgruppe, 15.30 – 17.30 Uhr
02 Yoga mit Susanna Marti, 18.30 – 22.00 Uhr
06 Wellauers Tanzplatz, ab 21.30 Uhr
09 Krabbelgruppe, 15.30 – 17.30 Uhr
09 Yoga mit Susanna Marti, 18.30 – 22.00 Uhr
12 Villa Disco mit DJ Maestro, ab 21.00 Uhr
15 ComingInn, ab 20.00 Uhr
16 Krabbelgruppe, 15.30 – 17.30 Uhr
16 Yoga mit Susanna Marti, 18.30 – 22.00 Uhr
18 «Donnschtigsträff» Fragile Suisse, 14.00 – 17.00 Uhr
20 Wellauers Tanzplatz, ab 21.30 Uhr
23 Krabbelgruppe, 15.30 – 17.30 Uhr
23 Yoga mit Susanna Marti, 18.30 – 22.00 Uhr
26 Oldies Disco mit Werner Bolliger, ab 21.00 Uhr
28 FamiBrunch, ab 10.00 Uhr

ARCHITEKTUR

Schöne Aussichten für Alt und Jung

Im Fischermätteli – unweit der Endstation des «Füfitrams» – steht ein markantes Gebäude, das ehemals der Firma Losinger AG als Verwaltungsgebäude diente. Nachdem es seit geraumer Weile leer stand und es entsprechend still war, wird jetzt auf Hochtouren gebaut. Das Gebäude wird ab Oktober 2010 nicht mehr bloss Bürogebäude sein, sondern Alterswohnungen, Arzt- und Therapiepraxen (Physiotherapie, Podologie, etc.) sowie eine Kindertagesstätte beherbergen. Dadurch werden rund 100 Arbeitsplätze entstehen. Die – auch der Allgemeinheit zur Verfügung stehenden – Praxen werden in den beiden grossflächigen Sockelgeschossen untergebracht sein. Das von Seniocare betriebene Alters- und Pflegeheim wird im markanten Turmgebäude untergebracht sein. Das 1. OG teilen sich KITA und Altersheim. Im 8. bis 10. OG werden je 7 Alterswohnungen eingebaut, die einen wunderbaren Blick über die Stadt und in die Alpen gewähren. Diesen werden auch die Kinder der Tagesstätte geniessen können, befindet sich doch ihr Spielplatz auf der Dachterrasse.

Dieser Nutzungsmix, obschon für manch einen auf den ersten Blick vielleicht etwas befremdlich, hat sich in anderen Städten wie Basel und Zürich bewährt: die Ältesten und die Jüngsten kommen bestens miteinander aus und können gegenseitig voneinander profitieren. Die Chancen, dass das Altersheim nicht zu einem Altenghetto verkommt, stehen so sehr gut. Ausserdem ist die Lage ideal, stehen doch in nächster Nähe Bus- und Tramhaltestelle zur Verfügung.

Typisch 60er-Jahre

Das Gebäude des bekannten Berner Architekten Willi Althaus (siehe Kasten) wurde zwischen 1965 und 67 erbaut. Es handelt sich um einen typischen – und nach Meinung des Verfassers guten – Vertreter der Architektur dieser Epoche, der durch eine klare Gliederung und Formensprache besticht. Der Turmbau ist elegant vom mächtigen Sockelteil optisch abgelöst, indem das dazwischen liegende Geschoss auf allen vier Seiten leicht zurückspringt. Durch diese «Schattenfuge» scheint der Turm gleichsam über dem Sockel zu schweben, was ihm eine gewisse Leichtigkeit verleiht, unterstützt durch den filigranen Fassadenraster und die Farbgebung. Mit derselben sorgfältigen Eleganz wurde auch das Vordach über dem Haupteingang ausgeführt.

Leider ebenfalls typisch für die Epoche ist das Asbestproblem: das Gebäude figurierte bis zum Umbau im kantonalen Asbestkataster. Die neuen NutzerInnen werden sich davor aber nicht mehr fürchten müssen, denn seit kurzem sind die Asbest-Sanierungsarbeiten abgeschlossen.

Das Gebäude wird nach dem Umbau auch energetisch auf dem neusten Stand sein. Es wird über ein Kombi-Heizungs- und Kühlsystem verfügen, das hauptsächlich durch eine Grundwasserwärmepumpe, unterstützt durch eine Ölheizung betrieben wird. Unterstützt durch Beiträge aus dem «Klimarappen-Fonds», wird auch die neue Fassade den aktuellen Isolationsstandards entsprechen. Die filigrane Gliederung der Fassade bleibt trotzdem erhalten. Statt blau sollen allerdings rot und anthrazit verwendet werden.

JÖRG MATTER

Willi Althaus (1912-1996)
Arch. ETH SIA, studierte an der ETH bei Otto Brechbühl Architektur und bei Hans Bernoulli Städtebau. 1935 gründete er in Bern sein eigenes Büro.
Von ihm stammen auch die drei markanten Hochhäuser an der Holligenstrasse 101, 109 und 121, sowie die Turnhalle bei der Tram-Endstation Fischermätteli.

MENSCHEN IM QUARTIER

Musik vergisst man nicht

Otto Spirig, Musiker und Musiktherapeut

«Mein Leben dreht sich um Musik und wenn ich nach meinem musikalischen Stil gefragt werde, gibt es darauf keine einfache Antwort. Das geht von Mozart bis zum «Burebüebli». Da haben Musette und Tango, Volksmusik, Ländler, Märsche aber auch Blues und Ragtime Platz. Es kommt immer auf mein Publikum an. An Vernissagen spiele ich Anspruchsvolles, oft aber auch einfach Tanzmusik. Meine Stärke ist die Improvisation. Dazu benütze ich verschiedene Instrumente: z.B. Akkordeon, Klavier, Orgel, Vibraphon und diverse Perkussionsinstrumente. Alles was Tasten und Knöpfe hat.

Im Stadtteil lebe ich schon fast 40 Jahre. Meine Kinder sind da zur Schule gegangen. Und ich gehörte zu den Pionieren der Villa Stucki. Wir begannen dieses Haus zu betreiben, als es noch keine Unterstützung von der Stadt gab. Ich führte Altersnachmittage durch, meine Frau organisierte Flohmärkte. Wir zeigten den Behörden Möglichkeiten auf, wie das Quartier belebt werden kann. In der Villa Stucki bin ich auch heute noch regelmässiger Gast, unter anderem mit dem monatlich stattfindenden Villa-Singen. Auch im Domizil Monbijou werde ich regelmässig engagiert.

Musik habe ich bereits in der Primarschule gemacht. Ich habe Musik- und Literaturwissenschaft studiert, besuchte auch das Konsi, «aber nicht bis zur Konservierung». Ich war dann Lehrer und unterrichtete Deutsch, Englisch und Musik.

Und eines Tages wurde ich angefragt, ob ich nicht mit behinderten Menschen arbeiten wolle. Dies reizte mich. Hier konnte ich Musik als Mittel einsetzten, und nicht als Ziel. Das spannende an der Musik ist ja die Arbeit daran und die Dissonanzen. Man kann damit Stimmungsschwankungen ausgleichen. So kam ich zur Musiktherapie.

Ich beschäftigte mich mit Neurologie und Hirnentwicklung, hospitierte bei Therapeuten im In- und Ausland und bildete mich weiter, so am Orff-Institut in Salzburg. Eigentliche Ausbildungen für Musiktherapie gab es damals nicht und so suchte ich selbst meinen Weg. Ich spezialisierte mich auf die Arbeit mit demenzkranken Menschen. Mit Musik kann ich da viel erreichen, denn die Melodien sind resistent gegen das Vergessen, holen verschüttete Erinnerungen wieder herauf.

Mit meinen Liedern kann ich auf die Leute eingehen. Das braucht natürlich ein grosses Repertoire. Ich muss herausfinden, wo ich die Menschen abholen kann, ohne sie

zu manipulieren. Bei einer Patientin aus Sardinien kann ich nicht mit dem «Burebüebli» kommen, da funktioniert vielleicht eine Tarantella. Mit der Musik erinnern sich die Menschen auch wieder an die Texte. Ich unterrichte auch und gebe mein Know-how und meine Erfahrungen weiter.

Musik ist nichts Statisches. Man muss sie weiterentwickeln. Z.B. helfe ich jeweils zusammen mit Bart van Doorn und Benno Kälin das Festival «urCHix» im Rüttihubelbad organisieren und gestalten. Für das Festival komponierte ich auch einen Betruf (Alpsegen). Oder ich komponiere Theatermusik oder trete mit meiner Gruppe, den «Wildheuern», auf.

Und manchmal bin ich auch als Begleitmusiker auf CDs zu hören. Zum Beispiel auf der gerade herausgekommenen CD «Wohär u wohi?» von Fritz Widmer.»

AUFGEZEICHNET VON CHRISTOF BERGER

Gesundheitspraxis im Weissenbühl

- Tiefe Bindegewebemassage (Rebalancing)
- Fussreflexzonenmassage

Krankenkassen anerkannt.

Ich freue mich auf Ihren Besuch!

Barbara Lüscher
dipl. Körpertherapeutin
Zwinglistrasse 22
3007 Bern
Tel. 031 791 06 38

Spielgruppe Pinguin
Mirjana Lanzarone
Tscharnerstrasse 13
3007 Bern
079 297 34 53
www.lanzarone.ch
info@lanzarone.ch

Hier im Quartier bin ich für Sie Ihr kompetenter Ansprechpartner für Versicherungen und Vorsorge.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

SPAZIERGANG

Les petites fugues

Wer nur oberflächlich auf den Stadtplan schaut, dem mag das von Güterbahnhof, Inselspital,Autobahnbrücke und Schlossstrasse eingegrenzte Gebiet in Holligen etwas unwirtlich vorkommen. Auch eine Fahrt durch dieses Gebiet mag diesen Eindruck wohl nicht zu beseitigen. Gehen wir also zu Fuss!

Auf einem kleinen Spaziergang, der sich hervorragend für trübe – aber auch schöne – Novembertage eignet, kann man ein paar Perlen entdecken, die auf ihre kontrapunktische Art das sonst fast ausschliesslich von Industrie und Gewerbe genutzte Gebiet so spannend machen. Beginnen wir beim Haupteingang des Frauenspitals:

Gleich links, über der Einfahrt zur Einstellhalle, steigen wir die Treppe hoch, folgen einem kleinen Kanal nach links und sehen nach ein paar Schritten den neuen Loryplatz einmal von oben. Vorbei geht es an der Schindelfassade eines der ältesten Gebäude dieser Gegend. Wenn wir etwas den Hals recken, können wir – besonders jetzt, wo keine Blätter mehr die Sicht versperren – rechterhand einen Blick auf die Hauptfassade des Loryspitals werfen, einem der Prunkstücke von Otto Rudolf Salvisberg und Otto Brechbühl.

An der Friedbühlstrasse gehen wir hoch zum Kreisel, von da in die Weiermannsstrasse hinein. Rechterhand liegt der Bremgartenfriedhof, eine Oase der Ruhe inmitten des geschäftigen Treibens. Die Stadtgärtnerei bemüht sich, die freien Flächen naturnah zu gestalten, was sich sommers in wunderbaren Blumenwiesen und einer grossen Vogelvielfalt zeigt. Es gibt viel zu entdecken hier, unter anderem den wohl schönsten Baum der Stadt, eine Rotbuche mit riesigen Ästen, unter denen sich angenehm ruhen und nachdenken lässt.

Beim nordwestlichen Ausgang verlassen wir den Friedhof und folgen der Bahnstrasse vorbei an Lichtspiel (siehe Seite 6), Fussballplätzen und Schulhaus Steigerhubel. Wer mag, schaue sich in dessen Schulhof noch den Pflanzenlehrgarten an und bewundere von hier aus die architektonischen Qualitäten der Kehrichtverbrennungsanlage.

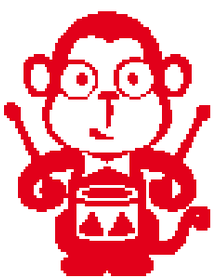
Am Ende des Bahntunnels, gleich rechts in der scharfen Kurve ist ein wunderbares Kleinod zu bewundern. Das steile Bahnbort ist von einem Gartenliebhaber sorgfältig terrassiert worden, sodass er hier Gemüse und Blumen anbauen kann.

Kurz vor dem Bremgartenwald zweigen wir links ab und gehen Richtung Autobahnbrücke. Direkt unter der Brücke gehen wir nach links zum Hintereingang des Weiermannshaus-Bades. Das Tor ist auch im Winter offen, man kann quer durch das Bad gehen und sich von dessen leiser Melancholie anstecken und zum Verweilen einladen lassen. An seiner Südwestecke verlassen wir das Bad und gehen via Ladenwandweg zum Europaplatz. Vielleicht werden wir dabei von den Grilldüften aus der Schrebergartenkolonie begleitet.

JÖRG MATTER

DHD Die Praxis in Ihrer Nähe für Dentalhygiene und Bleaching!
Dentalhygienepraxis
Manuela Dürig
Effingerstr. 17, 3008 Bern
Tel. 031 381 68 68
info@dentalhygiene-duerig.ch
www.dentalhygiene-duerig.ch

JOLIS PIEDS
Fuss- und Handpflege für **SIE** und **IHN**
Klassische Fusspflege Fr. 58.-
mit permanent gel **FRENCH-NAEGEL** Fr. 65.-
Starten Sie den Sommer mit gepflegten Füssen...
100% WIR
Marianne Messerli
Dipl. kosmetische Fusspflegerin
Seftigenstrasse 115A
3007 Bern (Haltestelle Sandrain), 079 426 54 91


Schlagzeug unterricht?